
Aktivitäten für Flüchtlinge im SCHULEWIRTSCHAFT-Netzwerk

Informationen für Arbeitskreise

Stand 16.06.2016

www.schulewirtschaft.de

Agenda

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Zahlen & Daten

Rechtliche Grundlagen

Integration in Unternehmen & Schulen

Praxisbeispiele

www.schulewirtschaft.de

Agenda SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

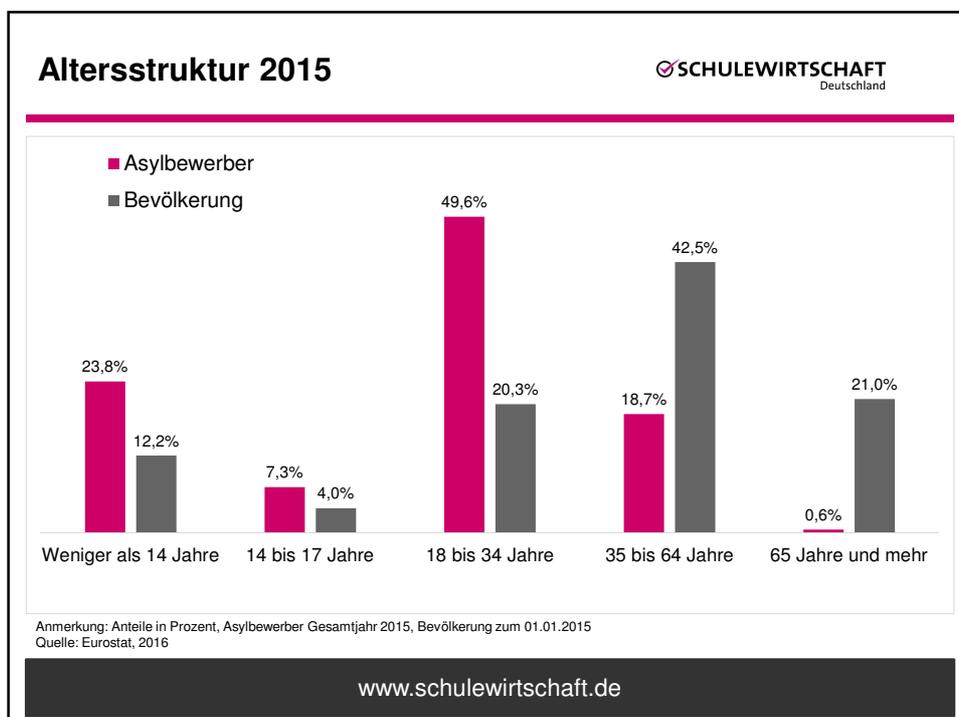
Zahlen & Daten

Rechtliche Grundlagen

Integration in Unternehmen & Schulen

Praxisbeispiele

www.schulewirtschaft.de



Schulisches Bildungsniveau

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Herkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Sri Lanka, Syrien;
Teilnehmer der BAMF-Flüchtlingsstudie 2014, Angaben in Prozent

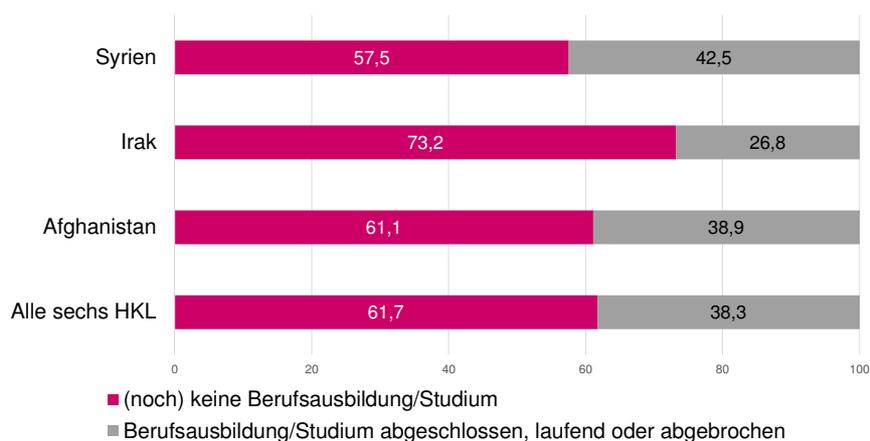
	keine Schule besucht	Schule besucht			Sonstige/ keine Angabe
		bis zu 4 Jahre	5 bis 14 Jahre	15 Jahre oder mehr	
Afghanistan	18,3	7,1	69,6	2,8	2,2
Irak	25,9	10,5	56,6	3,5	3,5
Syrien	16,1	6,6	70,4	4,3	2,6
Alle sechs HKL*	16,4	6,9	70,6	3,5	2,6

*... HKL= Herkunftsländer
Quelle: BAMF, 2016; n=2.403

www.schulewirtschaft.de

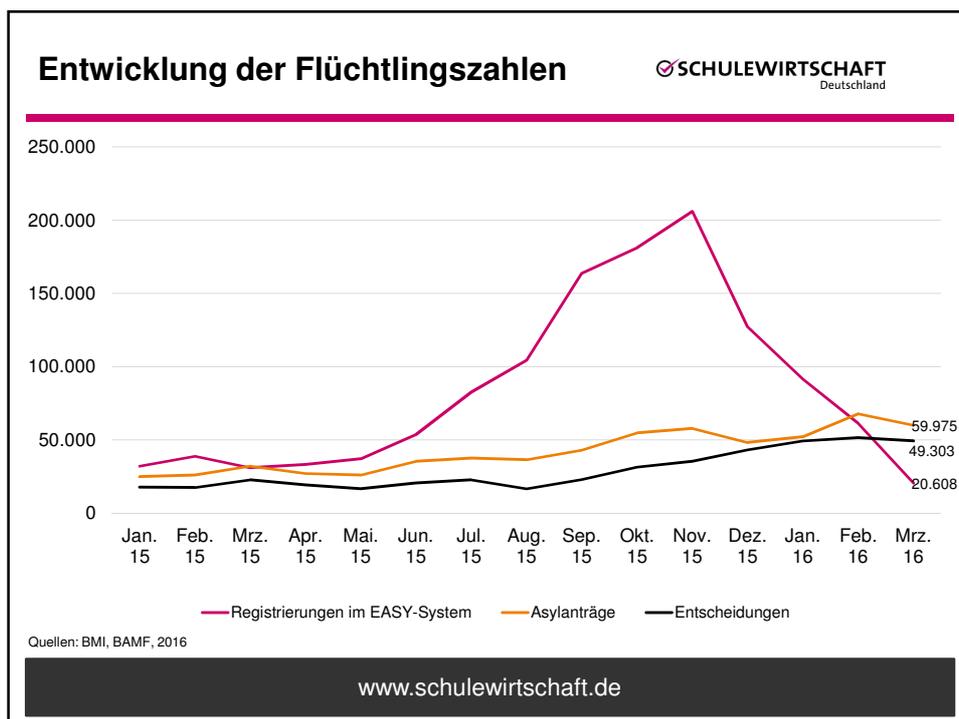
Berufliches Bildungsniveau

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland



Quelle: BAMF, 2016; n=2.166

www.schulewirtschaft.de



Asylerstanträge Gesamtjahr 2015

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

	Anzahl	Anteil	Schutzquote
Syrien*	158.657	35,9%	96 %
Sonstige	78.265	17,5%	-
Albanien	53.805	12,2%	sehr gering
Kosovo	33.427	7,6%	sehr gering
Afghanistan	31.382	7,1%	sehr gering
Irak*	29.784	6,7%	89%
Serbien	16.700	3,8%	sehr gering
Eritrea*	10.876	2,5%	92%
Pakistan	8.199	1,9%	sehr gering
Gesamt	441.899	100,0%	50 %

*... hohe Bleibewahrscheinlichkeit; Quelle: BAMF, 2016; eigene Berechnungen

www.schulewirtschaft.de

Asylerstanträge Januar bis März 2016

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

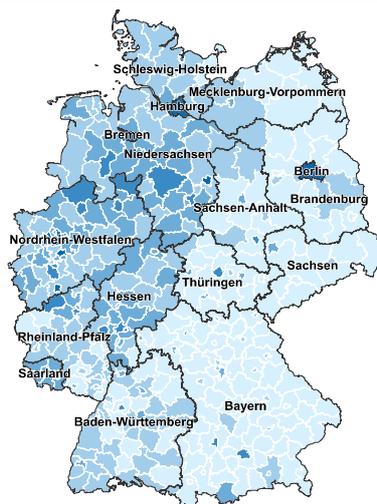
	Anzahl	Anteil
Syrien*	88.774	50,3%
Irak*	25.721	14,6%
Afghanistan	20.162	11,4%
Iran*	4.433	2,5%
Albanien	3.309	1,9%
Pakistan	2.843	1,6%
Eritrea*	2.384	1,4%
Serbien	1.487	0,8%
Sonstige	27.352	15,5%
Summe	176.465	100,0%

*... hohe Bleibewahrscheinlichkeit; Quelle: BAMF, 2016

www.schulewirtschaft.de

Humanitäre Aufenthaltstitel für anerkannte Flüchtlinge 2014

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland



Humanitäre Aufenthaltstitel je 1.000 Einwohner

> 0,0 - ≤ 1,5	> 4,5 - ≤ 6,0
> 1,5 - ≤ 3,0	> 6,0 - ≤ 9,0
> 3,0 - ≤ 4,5	

Niedrigste Werte:

Saale-Holzland-Kreis (0,05)
Sömmerda, Landkreis (0,16)
Bamberg, Landkreis (0,18)

Höchste Werte:

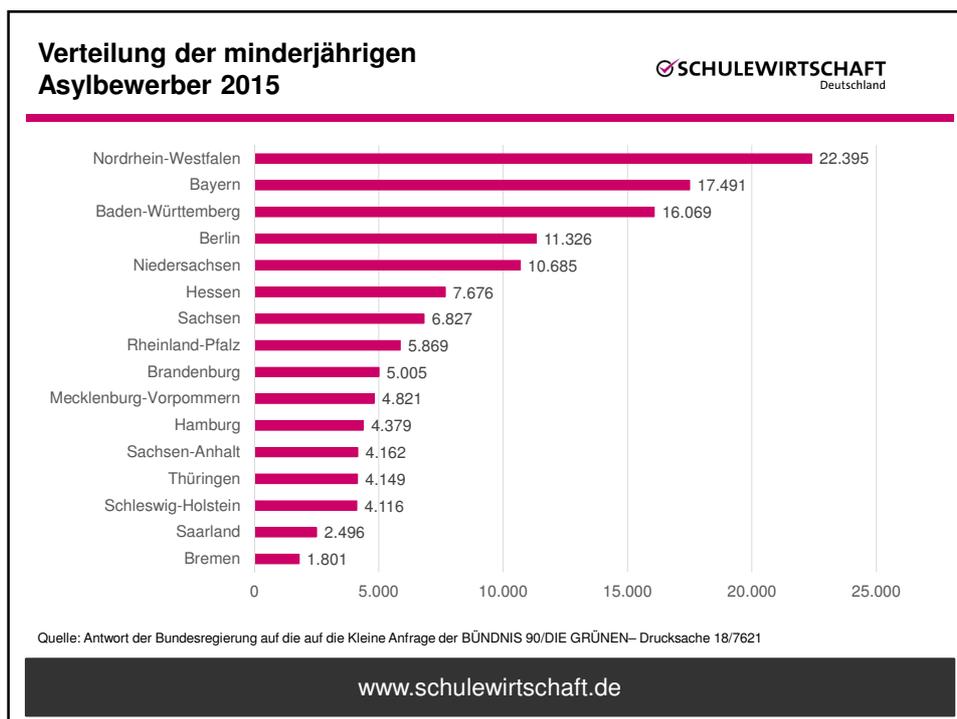
Hamburg, krsfr. Stadt (8,18)
Bonn, krsfr. Stadt (7,86)
Essen, krsfr. Stadt (7,66)

Mittelwert: 2,34

Für das Saarland werden Durchschnittswerte ausgewiesen, da hier eine Ausländerbehörde für alle Kreise zuständig und damit eine Differenzierung nicht möglich ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2015; eigene Berechnung und Darstellung

www.schulewirtschaft.de

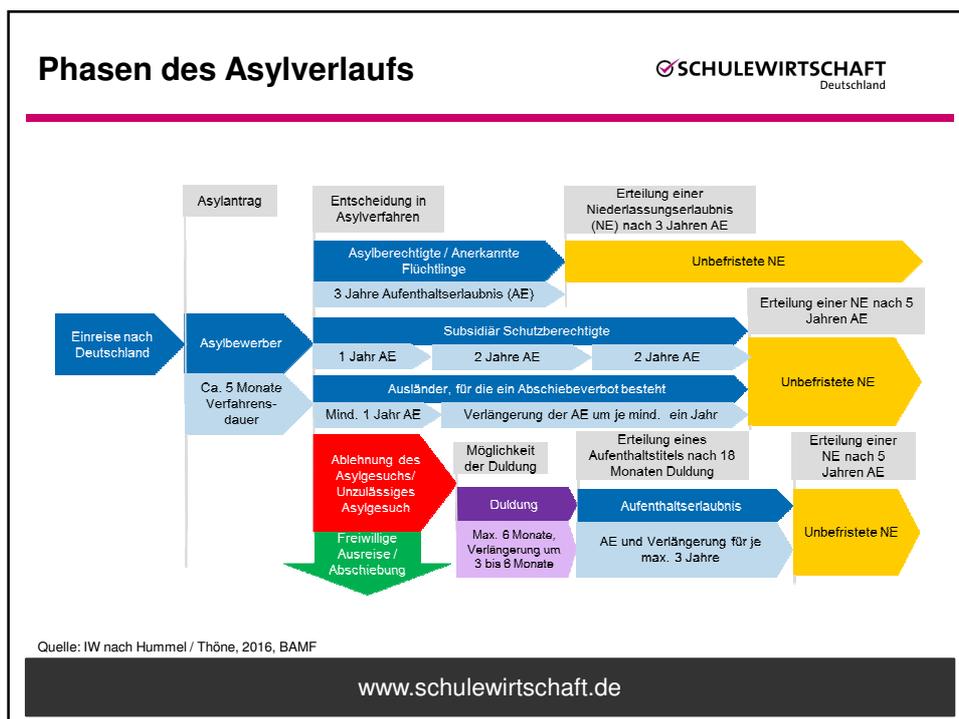


Agenda

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

- Zahlen & Daten
- Rechtliche Grundlagen**
- Integration in Unternehmen & Schulen
- Praxisbeispiele

www.schulewirtschaft.de



Sichere Herkunftsstaaten

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

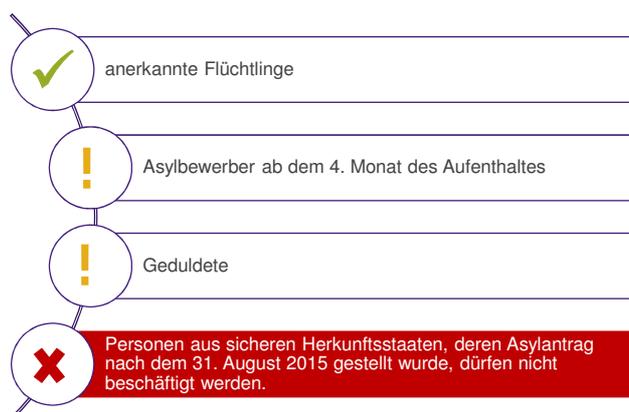
- Sichere Herkunftsstaaten: die Mitgliedsstaaten der EU sowie Norwegen und die Schweiz, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Senegal, Serbien.
- Erweiterung geplant: Marokko, Algerien und Tunesien
- Der Asylantrag von Personen aus sicheren Herkunftsstaaten wird in der Regel abgelehnt.

✘ Personen aus sicheren Herkunftsstaaten, die ihren Asylantrag nach dem 31. August 2015 gestellt haben, dürfen nicht beschäftigt werden.

www.schulewirtschaft.de

Betriebliche Ausbildung & Praktika

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland



www.schulewirtschaft.de

Übersichten

Was bei Praktikum, Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten zu beachten ist.

Praktika für Flüchtlinge
Für eigene Praktika können Sie als Unternehmen mit Flüchtlingen abschließen:

Wichtig: Praktikum für Unternehmen	Was Sie beachten müssen	Was Sie beachten bei	Vorgang / Hinweise
Einmalige verpflichtende Praktika	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen
Einmalige verpflichtende Praktika bei Auszubildenden	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen
Einmalige Praktika bei Beschäftigung	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen

Betriebliche Ausbildung von Flüchtlingen
Für eigene Ausbildungsstellen können Sie als Unternehmen Verträge mit Flüchtlingen schließen:

Wichtig: Betriebliche Ausbildung	Was Sie beachten müssen	Was Sie beachten bei	Vorgang / Hinweise
Ausbildung	• Anwesenheit während der gesamten Ausbildungszeit • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Ausbildungszeit • Keine Auszubildendenstellen
Einmalige verpflichtende Praktika	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen
Einmalige Praktika bei Beschäftigung	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Praktikumsdauer • Keine Auszubildendenstellen

Beschäftigung von Flüchtlingen
Für eigene Stellen können Sie als Unternehmen Verträge mit Flüchtlingen schließen:

Wichtig: Beschäftigung	Was Sie beachten müssen	Was Sie beachten bei	Vorgang / Hinweise
Stelle für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung	• Anwesenheit während der gesamten Beschäftigungszeit • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Beschäftigungszeit • Keine Auszubildendenstellen
Stelle für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung	• Anwesenheit während der gesamten Beschäftigungszeit • Keine Auszubildendenstellen	• Keine Auszubildendenstellen	• Anwesenheit während der gesamten Beschäftigungszeit • Keine Auszubildendenstellen

Weitere Infos
www.kofa.de/fluechtlinge

www.schulewirtschaft.de

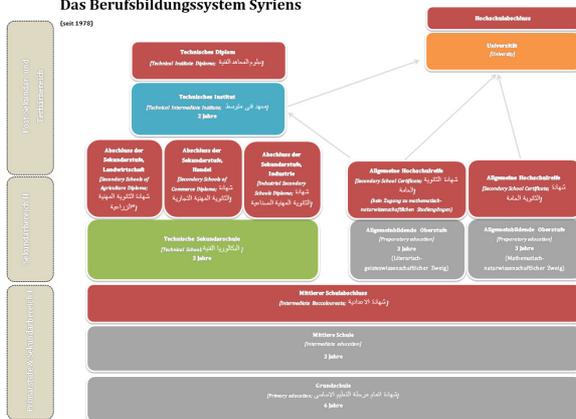


Beispiel: formale Bildung in Syrien

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Das Berufsbildungssystem Syriens

(Seit 1978)



Stand 2011:

- Hohe Einschulungsquote: 97% eines Altersjahrgangs
- Relativ hohe Quote beim Besuch der Sekundarstufe: 70% eines Altersjahrgangs
- Relativ geringe Popularität der beruflichen Bildung: nur 22% der Sekundarschüler/innen besuchen eine berufliche Sekundarschule
- Beteiligung von Männern und Frauen in etwa gleich hoch

www.schulewirtschaft.de

Berufsbildungssysteme der Herkunftsländer

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

- Viele Flüchtlinge bringen neben (beruflichen) **Qualifikationen** auch besondere **Kompetenzen** und **Ressourcen** mit, die für berufliche Tätigkeiten wertvoll sein können. Ermutigen Sie Unternehmen dazu, sich einen Eindruck von den **individuellen Kompetenzen** eines Geflüchteten zu machen.
- Das **Ansehen der beruflichen Bildung** ist in vielen Herkunftsländern im Vergleich zur Hochschulbildung eher **niedrig**. Sensibilisieren Sie Flüchtlinge dafür, dass die **duale Berufsausbildung in Deutschland** einen **hohen Stellenwert** hat.

www.schulewirtschaft.de

Agenda

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Zahlen & Daten

Rechtliche Grundlagen

Integration in Unternehmen & Schulen

Praxisbeispiele

www.schulewirtschaft.de

Unternehmensbefragung 2016 – I

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

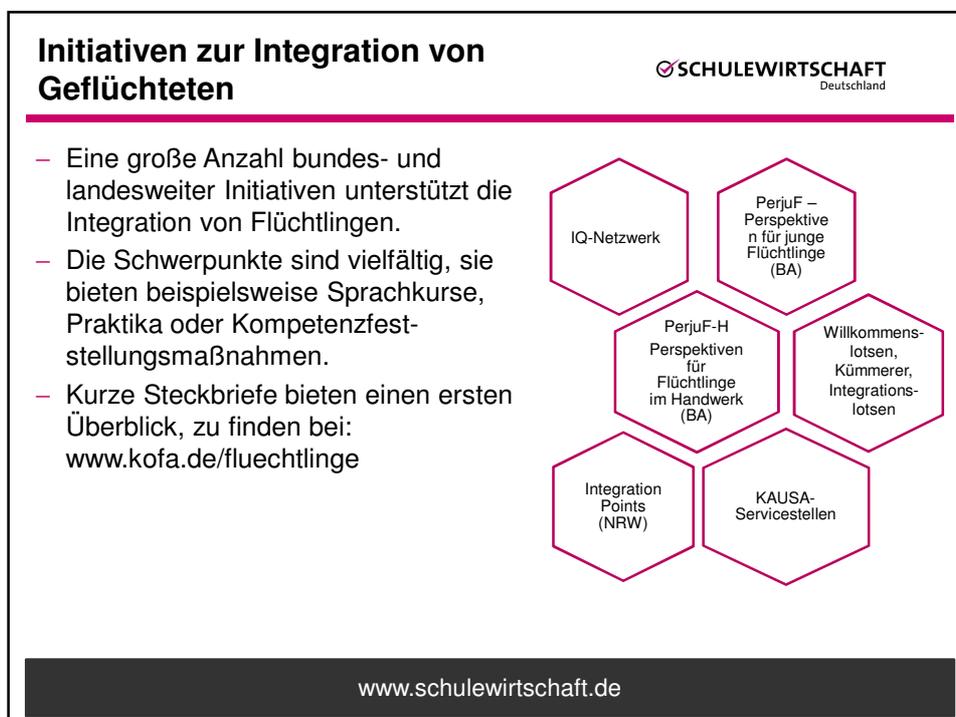
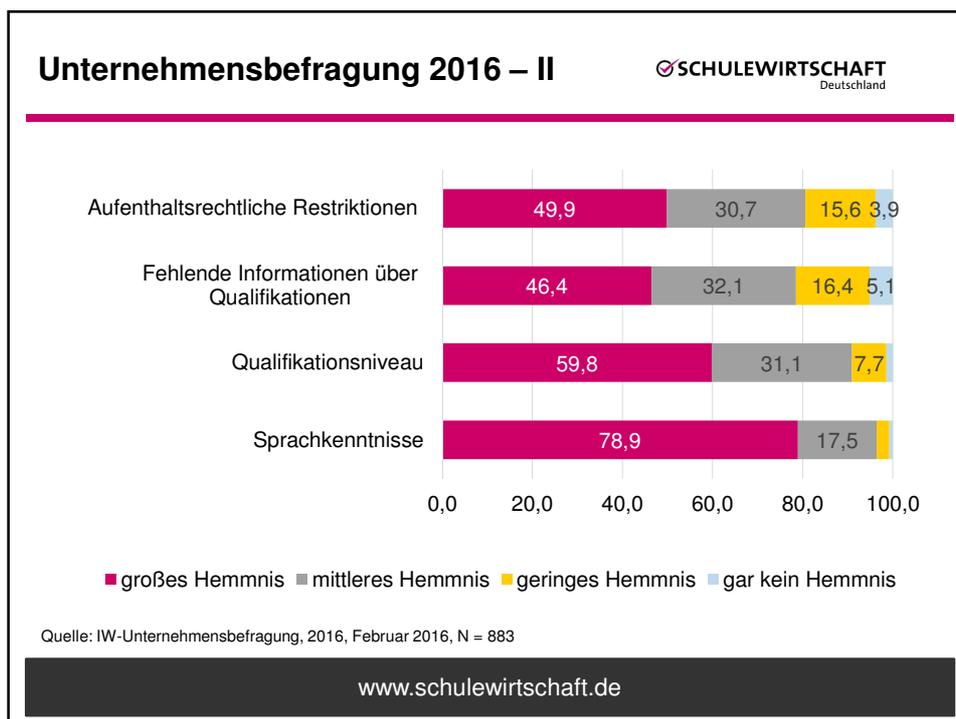
Frage: Gibt es in Ihrem Unternehmen konkrete Pläne, Flüchtlinge einzustellen?

Kategorie	Prozent
Gesamt	10,8
Verarbeitendes Gewerbe	5,9
Dienstleister + Bau	11,9
bis 49 Mitarbeiter	10,6
50 bis 249 Mitarbeiter	14,0
ab 250 Mitarbeiter	17,4
Gesamt mit Erfahrung	40,4

Unternehmen ohne Erfahrung

Rest zu 100: nein und weiß nicht, Fallzahl: N= 829 Unternehmen ohne Erfahrung, 79 Unternehmen mit Erfahrung
Quelle: Befragung der IW-Consult, 2016

www.schulewirtschaft.de



Beispiel: BA-Programm PerjuF

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Perspektiven für junge Flüchtlinge

- Ziel ist es, junge **Flüchtlinge unter 25 Jahren** bei der Orientierung im deutschen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem zu unterstützen.
- Der Fokus liegt auf dem Bereich **Sprache** sowie auf der Erkennung der eigenen Interessen und Fähigkeiten.
- Interessierte Unternehmen können sich mit der Bundesagentur für Arbeit in Verbindung setzen, um den praktischen Teil zu begleiten.
- Weitere Informationen online auf den Seiten der Arbeitsagentur.



KOFA
Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung

KOFA-Steckbrief
Initiativen zur Integration von Flüchtlingen

Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF)

Region
bundesweit

Ziel
Junge Flüchtlinge erhalten berufliche Orientierung und werden auf eine Ausbildung vorbereitet.

Beschreibung
Das Programm hat eine individuelle Laufzeit von vier bis sechs Monaten. In einer zweiwöchigen Eingangsphase erfolgt eine Standardbestimmung, es sollen mögliche Integrationshemmnisse identifiziert und Spezialmaßnahmen eingeleitet werden. Die Teilnehmer werden in Eigenen und Neuen im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen, wie Holz, Metall und Farbe erproben und den Bereich Handwerkskunst kennenlernen. In der anschließenden Praxisphase im Betrieb sollen diese Erfahrungen ergründet werden. Parallel werden die Teilnehmenden individuell gefördert, etwa im Hinblick auf Sprache oder gesunde Lebensführung.

Anknüpfungsmöglichkeiten für Unternehmen
Unternehmen können Praktikumsplätze anbieten.

Zielgruppe
Junge Menschen unter 25 Jahren, die eine Ausbildung anstreben. Anerkannte Flüchtlinge, Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive und ordnl. mit Arbeitsmarkttragung

Aufbieter
Bundesagentur für Arbeit

Weiterführende Informationen
<http://kofa.de/2148/00/>

Partner
Örtliche Arbeitsagenturen und Jobcenter

Kategorie: Berufsorientierung, Sprachförderung

www.schulewirtschaft.de

Best Practice Plattformen I

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA)

- Auf der Dossierseite des KOFA finden Sie anschauliche Beispiele zu Ausbildung, Praktika und Beschäftigung von Flüchtlingen sowie Steckbriefe zu regionalen und bundesweiten Initiativen.
- www.kofa.de/fluechtlinge

Faktor A – Das Arbeitgebermagazin

- Auf der Seite der Bundesagentur für Arbeit sind Beispiele aus der Arbeitswelt und regionale Initiativen und Projekte verlinkt.
- <http://faktor-a.arbeitsagentur.de/mitarbeiter-finden/hilfe-fuer-arbeitgeber-fluechtlinge-einstellen/>

www.schulewirtschaft.de

Best Practice Plattformen II

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Arbeitsmarktmonitor

- Auf der gemeinsamen Plattform von BDA, BDI und BA werden seit März 2016 auch Initiativen und Projekte zum Thema „Asyl und Integration“ gesammelt.
- Ziel ist, den Austausch über Initiativen und Projekte zu fördern.
- https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de/netzwerke_und_erfolge/map

Wir zusammen

- Die Initiative stellt Integrationsprojekte diverser Unternehmen vor.
- Unternehmen sollen inspiriert werden, ebenfalls Integrationsprojekte ins Leben zu rufen oder sich den Projekten anzuschließen.
- <https://www.wir-zusammen.de/home>

www.schulewirtschaft.de

Agenda

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Zahlen & Daten

Rechtliche Grundlagen

Integration in Unternehmen & Schulen

Praxisbeispiele

www.schulewirtschaft.de

Praktikum & Sprachförderung

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

SCHULEWIRTSCHAFT Neu-Ulm: Projekt ANSCHUB

- Das Projekt kombiniert den Schulbesuch mit Betriebspraktika.
- An drei Tage in der Woche lernen die Jugendlichen an der Mittelschule vor allem Deutsch und Mathematik. Zwei Tage schnuppern sie in verschiedene regionale Unternehmen.
- Zielgruppe sind asylsuchende Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren.

Weitere Infos

www.landderpotenziale.de



Teilnehmende Jugendliche mit Monika Scherzer, Rektorin der Peter-Schollhörn-Mittelschule in Neu-Ulm

www.schulewirtschaft.de

Praktikumsbörse

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

SCHULEWIRTSCHAFT Bayern: www.sprungbrett-intowork.de

- Schüler-Praktikumsbörse für junge Geflüchtete in Bayern.
- Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zur Berufswahl und können direkten Kontakt mit Unternehmen aufnehmen.
- Für Jugendliche an allen allgemeinbildenden Schulen in Bayern.



Weitere Infos

www.landderpotenziale.de

www.schulewirtschaft.de

Ausbildung zum Metallbauer

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Stahlbauer Herges bildet einen afghanischen Flüchtling aus



Als Mohammad Jafari ein kleiner Junge war, hatte er einen Wunsch: „Ich wollte Handwerker werden, etwas mit Metall machen“. Im Iran war das, wo er und seine Familie Zuflucht vor dem Taliban-Regime in Afghanistan gesucht haben. Vier Jahre war Mohammad damals alt. Doch als afghanischer Junge hatte er keine Rechte im Iran. Mehr als zwei Jahre Schule und Jobben als Schneider waren nicht drin – und das unter der ständigen Angst, nach Afghanistan zurückgeschickt zu werden. Im Iran sei er als afghanischer Flüchtling auf offener Straße beleidigt, geschlagen und sogar von der Polizei um Geld erpresst worden. Aber zurück nach Afghanistan? „Das war und ist zu gefährlich“, sagt der 19-Jährige.

„Wir hatten schon immer eine hohe Quote an Migranten unter unseren Auszubildenden. Es ist völlig egal, wo jemand herkommt: Ich suche engagierte Leute, die etwas lernen möchten und Leistung bringen.“

Wolfgang Herges, Geschäftsführer der HERGES Stahl- und Blechbau GmbH

Weitere Infos

[www.kofa.de/
fluechtlinge](http://www.kofa.de/fluechtlinge)

www.schulewirtschaft.de

Ausbildung zum Industriemechaniker

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Flüchtling überzeugt durch Geschick



Albert Koch bildet jungen Afghanen zum Facharbeiter aus



Geschäftsführer Rösler:

„Er wird uns voranbringen beim Thema Integration und bei dem Problem, Facharbeiterstellen zu besetzen. Wenn wir keine fertigen Leute bekommen, müssen wir sie ausbilden.“

Weitere Infos

[www.kofa.de/
fluechtlinge](http://www.kofa.de/fluechtlinge)

www.schulewirtschaft.de

Praktika

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Reuther STC bietet Geflüchteten über Praktika mit Schweißerlehrgang eine Chance zur Integration



Francis Martinal Tschentchoua stellt sein Fahrrad am Werkstor der Reuther STC GmbH ab. Der Rahmen des Rades leuchtet in einem satten Blau. Seit einigen Monaten verdient der 34-jährige Kameruner sein eigenes Geld. Er kann seine Familie in der Heimat unterstützen – und er kann sich ein neues Fahrrad leisten. In Schichtarbeit schweißt er schwere Stahlrohre zusammen. Später werden daraus Türme für Windkraftanlagen montiert. Vor drei Jahren sah sein Leben noch völlig anders aus: Eine Zukunft in Kamerun konnte er sich nicht vorstellen. Seine Flucht führte ihn über Spanien ins östliche Brandenburg. Hier hat er gefunden, was er gesucht hat: Eine Perspektive und ein sicheres Leben.

„Alle 14 Flüchtlinge haben die Prüfung zum Schweißer abgelegt. Die Männer waren zuvorkommend und hochmotiviert. Und nebenbei haben wir neue Mitarbeiter gewonnen.“

Gerold Brunken, Personalchef bei Reuther STC

Weitere Infos

www.kofa.de/fluechtlinge

www.schulewirtschaft.de

Einstiegsqualifizierung

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Voller Einsatz für die Qualifizierung



Weitere Infos

www.kofa.de/fluechtlinge

Flüchtlinge bringen hohe Lernbereitschaft ins Bäckereipraktikum ein



Drei Jugendliche aus Guinea, Algerien und dem Senegal haben in der Backstube Bremen durch ein Praktikum gute Chancen auf eine Ausbildung. Aber auch die Unternehmensleitung sieht in den schnell lernenden Flüchtlingen eine willkommene Chance.

EQ-Programm ist ein Glücksfall

„Wir haben durch das Programm die positive Aussicht, dass wir im nächsten Jahr drei Auszubildende einstellen können“, sagt Lene Siemer, die Junior-Geschäftsführerin der Backstube.

www.schulewirtschaft.de

Patenprogramm

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

SCHULEWIRTSCHAFT Neustadt: Paten pro Ausbildung

- Der Arbeitskreis vermittelt Paten, die die Jugendlichen ehrenamtlich und individuell unterstützen. Ziel ist, dass Schülerinnen und Schülern soll der Übergang von der Schule in den Beruf besser gelingt.
- Die Paten bieten Hilfestellung bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten, der Kontaktaufnahme mit Ausbildungsbetrieben und der Bewerbung. Die Förderung von Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen der Jugendlichen steht im Fokus ihrer Zusammenarbeit.
- In der Regel nehmen Jugendliche teil, die eine Mittel- oder Förderschule besuchen bzw. die leistungs- oder motivationsbedingt Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. In diesem Jahr sind auch zwei schulpflichtige Flüchtlinge dabei.

Weitere Infos

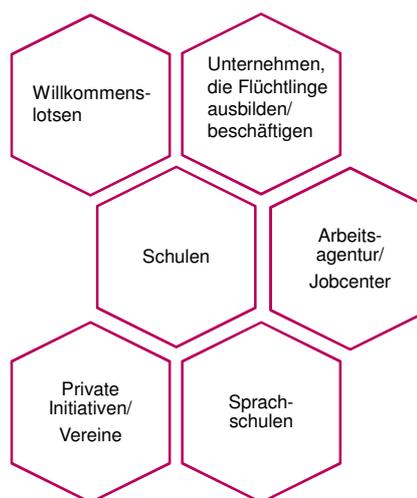
www.landderpotenziale.de

www.schulewirtschaft.de

Anknüpfungsmöglichkeiten

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

Diverse Institutionen und Initiativen vor Ort können für eine Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis angesprochen bzw. zum Austausch eingeladen werden.



www.schulewirtschaft.de

SCHULEWIRTSCHAFT-Blog

 SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

www.lannderpotenziale.de

- Auf dem Blog „Land der Potenziale“ stellen wir Best Practice Beispiel der SCHULEWIRTSCHAFT Arbeit vor.
- Die neue Rubrik „Engagement für Flüchtlinge“ bündelt diese Aktivitäten und stellt Informationen bzw. Ansprechpartner zusammen.



SCHULEWIRTSCHAFT Neustadt/WN - Weiden Projekt „Paten pro Ausbildung“

Ziel des Projekts „Paten pro Ausbildung“ ist, Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Der Arbeitskreis vermittelt Paten, die die Jugendlichen ehrenamtlich und individuell unterstützen. In der Regel Jugendliche, die eine Mittel- oder Förderschule besuchen und leistungs- oder motivationsbedingt Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Ausbildungsplatz ...



SCHULEWIRTSCHAFT Neu-Ulm Asylsuchende Jugendliche in Schule und Betrieb

ANSCHUB – Asylsuchende Nichtvolljährige Jugendliche in Schule Und Betrieb – nennt sich ein Projekt, das im Februar 2015 im Landkreis Neu-Ulm gestartet wurde. Schule und Wirtschaft haben dieses Projekt entwickelt: Oliver Stipar von der IHK Neu-Ulm, Ulrike Ulfken von der Kreishandwerkerschaft Günzburg/Neu-Ulm, Brigitte Schmalz vom Landratsamt/Bildungsregion Neu-Ulm sowie der Initiator ...

www.schulewirtschaft.de